

Karin Rühl und Ralph Sadler, SG

September 2005

Lampe mit Fuß aus marmoriertem opak-grünem Glas, „Malachit“, „Jade“?

Hallo Herr Geiselberger,

endlich habe ich jetzt mal wieder die Zeit und Muße, Ihnen ein paar Neuerwerbungen zuzusenden, darunter eine Tischlampe mit Malachitfuß, Es ist eine Lampenfassung für die Aufnahme von Glühbirnen mit kleinem Gewinde angebracht. Am Kabel befindet sich noch der originale Bakelitschalter.

Mit freundlichen Grüßen
Ralph Sadler

Abb. 2005-4/324
Tischlampe in Form einer Petroleumlampe
frei-geblasener Schirm
Lampenfuß opak-grün marmoriertes press-geblasenes Glas
H 22 cm, D Fuß 12 cm
Sammlung Rühl / Sadler
Hersteller unbekannt, Original wohl Böhmen / Tschechoslowakei 1890-1920, [Reproduktion um 2005, Tschechien](#)



SG: Hallo Herr Sadler,
danke für die interessanten Bilder!

Der press-geblasene Fuß dieser elektrisch betriebenen Tischlampe in der Form einer Petroleumlampe ist auf

jeden Fall sehr interessant. Die Bezeichnung des Glases als „**Malachit**“ würde ich allerdings nicht übernehmen.

Damit nicht alles durcheinander kommt, müssen wir ein paar Begriffe eindeutig verwenden:

Farblich gemischtes, marmoriertes opak-grünes Glas wurde - dafür ist Ihre Lampe ein Beweis - offenbar schon vor dem Ende des 19. Jhdts. hergestellt. Das Muster mit den Blumen am Petroleumbehälter wäre eindeutig Jugendstil (von 1890 bis 1920), die Kombination mit dem Pseudoschliffmuster am Fuß könnte schon einen Übergang zum Art Déco ab 1925 bedeuten, es könnte aber auch durch eine geschmackliche Verirrung des Entwerfers dieser Lampe weit früher entstanden sein.



Selbstverständlich gab es das Mischen von opaken Farben mindestens seit englische Glashütten wie beispielsweise **Davidson** und **Sowerby** es für ihre Pressgläser verwendet haben (**slag glass**). Durch Pressgläser von **Josef Schreiber & Neffen** mit eingepresster Marke „SN in Raute“ ist aber bewiesen, dass diese Mischfarben mindestens ab 1880/1890 auch in Österreich-Böhmen verwendet wurden. Damals hat man diese Farben wahrscheinlich nicht mit Namen bezeichnet. Jedenfalls wurde bisher kein Musterbuch Schreiber gefunden. Aus Frankreich ist aber ein Musterbuch Portieux 1914 bekannt, in dem gemischte opake Farben mit bestimmten Namen angeboten wurden.

Das erste Unternehmen, das Kunstgläser mit gemischten, **marmorierten, opak-grünen und opak-blauen Farben** angeboten hat, war der Glasverleger **Henry G.**

Schlevogt, Gablonz [Jablonec nad Nisou]. Unter dem Handelsnamen „**Ingrid**“ hat er auf der Frühjahrsmesse in Leipzig **1934** opak-grüne und opak-blaue Gläser unter den Namen „**Jade**“ und „**Lapis**“ angeboten. Pressgläser in diesen marmorierten Farbtönen (später auch andere Farbtöne) wurden von ihm als bewusste **Nachahmung der Halbedelsteine Jade und Lapislazuli** entwickelt, im Glaswerk Josef Riedel jun., Polaun [Dolní Polubný / Desná], hergestellt und bei Schlevogt weiter bearbeitet (nachgeschliffen, poliert, mit Metallmontierungen ergänzt, etikettiert ...).

„Jade“ und „Lapis“ gibt es also als weltweit eingeführte Handelsnamen für Pressglas erstmals seit 1934.

Diese weltberühmten Kunstgläser wurden nach 1948 - nach der Enteignung der Firma Schlevogt - von bisher nicht klar bestimmbar, verstaatlichten Glasfabriken in der Region Jablonec, wahrscheinlich im ehemaligen Riedel-Glaswerk Dolní Polubný / Desná, mit den originalen Pressformen weiter hergestellt. Die staatlichen Handelsorganisationen GLASSEXPORT und JABLONECGLASS exportierten diese opak-grünen und opak-blauen Pressgläser weltweit und benutzten dazu auch die auf dem Weltmarkt von 1934 bis 1939 eingeführte Marke „**INGRID**“, um den Wert bzw. Preis dieser Gläser hochzutreiben. In den Jahren 1948 bis um 1990 wurden weltweit sicher weitaus mehr „Schlevogt“-Gläser verkauft, als vor dem 2. Weltkrieg von 1934 bis 1939 von Schlevogt selbst noch verkauft werden konnten. Da diese staatlichen Organisationen kein Interesse daran hatten, die unschöne Geschichte der ungerechten Verurteilung, Verhaftung und Enteignung von Henry G. Schlevogt weltweit bekannt zu machen, gab es bei Glashistorikern wie Guiseppa Cappa oder Jaqueline Jones-North und bei Sammlern dieser Gläser nur ein ungenaues und manchmal (staatlich) verwirrtes Wissen über die wahre Geschichte dieser begehrten Gläser. Die Verwirrung wurde noch dadurch gesteigert, dass auch Kunstgläser der ebenfalls untergegangenen Glasverleger František Halama und Rudolf Hloušek, beide Eisenbrod [Železný Brod], und von anderen Firmen in der marmorierten, opak-grünen Farbe hergestellt und unter dem Namen „**INGRID**“ vertrieben wurden. Diese Gläser hatten keineswegs die ursprüngliche Qualität aus den Jahren vor 1939.

Statt des Namens „Jade“ benutzte man für diese neu hergestellten Gläser mit marmorierten, opak-grünen Farben bei Händlern und Sammlern jetzt den Namen „**Malachite Glass**“. Dieser Name wurde vor allem von Händlern in den USA zusammen mit wild erfundenen Geschichten verbreitet.

Die populäre, grün-braun marmorierte Variante des Halbedelsteins Malachit ist sogar den Gläsern viel ähnlicher als der 1934 namengebende Halbedelstein Jade. Der Farbe der Pressgläser am ähnlichsten wäre eigentlich der Halbedelstein Nephrit, eng verwandt mit Jade. [www.gemstone.org/gem-by-gem/german/jadeD.html]

Die Bezeichnung „Malachit“ entstand also erst in den Jahren nach 1948.

Ob der frei-geblasene Lampenschirm ursprünglich mit dem Lampenfuß zusammen gehörte ist nicht sicher. Das naturalistische Muster (z.B. Baumrinde) stammt eher aus den 1930-er Jahren.

Sicher ist auf jeden Fall, dass der Fuß dieser Tischlampe nichts zu tun hat mit dem Glasverleger Henry G. Schlevogt, Gablonz, 1930-er Jahre!

Abb. 2005-4/325

Tischlampe in Form einer Petroleumlampe

frei-geblasener Schirm

Lampenfuß opak-grün marmoriertes press-geblasenes Glas

H 22 cm, D Fuß 12 cm

Sammlung Rühl / Sadler

Hersteller unbekannt, wohl Böhmen / Tschechoslowakei

1890-1920



Auffällig ist, dass ziemlich zur gleichen Zeit bei eBay zwei weitere Lampenfüße mit dem gleichen Dekor angeboten wurden, allerdings anscheinend von verschiedenen Herstellern. In beiden Fällen wurde ebenfalls mit der Bezeichnung „Malachitglas“ für den Lampenfuß geworben. Ein Anbieter führte auch Hoffmann und Schlevogt an, um für sein Angebot zu werben. Die Basis der Lampenfüße scheint unterschiedlich hoch zu sein. Alle drei Lampenfüße sehen allerdings nicht so aus, als wären sie erst vor einigen Jahren (wieder?) hergestellt worden. Siehe nächste Seite!

Abb. 2005-4/326
 eBay Deutschland, Art.Nr. 6566228281, €7,50
 "Art deco Lampenfuß aus grünem (Malachit) Pressglas von Hoffmann Schlevogt, Gablonz, Tschechoslovakei"
 H 27,5 cm, D xxx cm
 SG: Hersteller unbekannt, Deutschland?, um 1900?
nicht Hoffmann oder Schlevogt!



Abb. 2005-4/327
 eBay Deutschland, Art.Nr. 6563787107, €8,49
 "Petroleumleuchte grünes Malachitglas mit Glaszylinder"
 H 28 cm, D xxx cm
 SG: Hersteller unbekannt, Deutschland?, um 1900?
nicht Hoffmann oder Schlevogt!



Abb. 2005-4/328
 eBay Deutschland, Art.Nr. 7356884032, €37,50
 "Malachitglaslampe - Art deco Lampe aus grünem (Malachit) Pressglas von Schlevogt, Gablonz, Nordböhmen. Es ist eine neu hergestellte Kopie (ca. 1998)"
 H xxx cm, D xxx cm
 SG: Hersteller unbekannt, Deutschland?, um 1900?
nicht Hoffmann oder Schlevogt!



Siehe auch:

- PK 2003-4 Stopfer, SG, Malachite Glass - moderne Reproduktionen von unbekanntem Herstellern unter den Namen „Schlevogt“ und „Ingrid“
- PK 2003-4 SG, Stopfer, Experten können irren - vier von fünf Pressgläsern „Ingrid“ sind von František Halama, beim fünften Glas: Hersteller unbekannt!
- PK 2005-3 SG, Zur Umstellung der Glasherstellung in der Tschechoslowakei nach dem Ende des 2. Weltkriegs, Reproduktionen von Gläsern der Firmen Hoffmann, Schlevogt und anderen von 1945 bis 1990